

# Ein Staatsbürger mit Zivilcourage

Prof. Kurt Masur erhält im Düsseldorfer „Jägerhof“ den Preis der Staatsbürgerlichen Stiftung Bad Harzburg

Von Berit Nachtweyh

Im stilvollen Ambiente des Schlosses Jägerhof in Düsseldorf hat Kurt Masur am Samstagmittag den Deutschen Staatsbürgerpreis der Staatsbürgerlichen Stiftung Bad Harzburg in Empfang genommen. Der Dirigent, der abwechselnd in Leipzig und New York lebt, ist der erste Nicht-Politiker, dem der Preis zugesprochen worden ist. Sichtlich gerührt dankte der 83-jährige Künstler der Stiftung um ihren Präsidenten Rainer W. Conrad für die ihm verliehene Auszeichnung.

### 150 geladene Gäste

Eine kleine Delegation Bad Harzburger Bürger, zu denen unter anderen Stiftungsmitglied Horst Voigt und stellvertretender Bürgermeister Hans-Peter Dreß gehörten, waren eigens zur Preisverleihung mit rund 150 geladenen Gästen nach Düsseldorf gereist. Bürgermeister Ralf Abrahms überbrachte die Grußworte der Stadt Bad Harzburg. Weitere Grußworte sprachen der ehemalige Präsident des Europäischen Parlaments Hans-Gert Pöttering und Staatssekretär Johann-Adolf Cohausz, der die Grüße des Freistaats Sachsen übermittelte. Die Laudatio auf den Preisträger hielt Bundestagspräsident Norbert Lammert.

An der entscheidenden Rolle, die dem ehemaligen Dirigenten des Leipziger Gewandhausorchesters in

jenen turbulenten Oktobertagen des Jahres 1989 zukam, ließen die Redner unisono keinen Zweifel. Mit sei-

nem Aufruf „Keine Gewalt!“ vor der Montagsdemonstration am denkwürdigen 9. Oktober war Masur ein

Wegbereiter der friedlichen Demonstration in der ehemaligen DDR. Im Nachhinein betrachtet sei Prof. Kurt Masur einer der Türöffner für ein geeintes Europa gewesen, erinnerte Hans-Gert Pöttering.

### Rolle der Künstler

Die Staatsbürgerliche Stiftung Bad Harzburg will mit ihrem Staatsbürgerpreis vor allem die Förderung von Toleranz und Völkerverständigung auszeichnen. In Masurs Fall sei die Ehrung auch ein Preis für Zivilcourage, sagte Bürgermeister Ralf Abrahms. Er erinnerte, wie auch Laudator Norbert Lammert, an den nicht zu unterschätzenden Beitrag der Künstler für das Gelingen der Revolutionsbewegung. Viele hätten wie Masur in jenen Wochen und Monaten des Umbruchs den Mut gehabt, ihre Stimme zu erheben und damit anderen Mut gemacht.

Es glich einem Wink des Schicksals, dass einen Abend vor der Preisverleihung an Kurt Masur die Menschen in Kairo eine ähnlich friedliche Revolution zu einem glücklichen Ende gebracht hatten. Die Bilder von den protestierenden Massen auf dem Tahrir-Platz, die keine Gewalt sondern einfach nur Freiheit wollten, weckten Erinnerungen. Es bleibe zu hoffen, so die Redner, dass der Umbruch in Nordafrika genauso friedlich weitergeführt werde.